

Das Berliner Tageblatt... Preis 1 Mark 25 Pfennig



Der Abonnements-Preis... Preis 1 Mark 25 Pfennig

Ex Bibliotheca Berolinensis

Berliner Tageblatt.

Nr. 1. Berlin, Mittwoch, den 1. Januar 1879. VIII. Jahrgang.

Des Neujahrstages wegen erscheint die nächste Nummer dieser Zeitung am 2. Januar Abends.

Am 1. Januar 1879.

Ein verhängnisvolles Jahr hat seinen Lauf vollendet. So mächtig und weitreichend sind die Arbeiten, die es in Angriff genommen, daß auch diejenigen unter ihnen, die bereits zu einem formellen Abschluß gekommen sind, die Früchte ihrer Wirksamkeit noch nicht recht erkennen lassen; andere haben den gefährlichen Stoff noch nicht zu bewältigen vermocht und übertragen sich in das neue Jahr.

Ein anderes Uebel nagte tief am innersten Marke der Gesellschaft und hatte sich zu seinen hauptsächlichsten Stützen unser deutsches Vaterland ausbreiten. Ueber die geradezu verheerenden Wirkungen, welche die sozialdemokratische Agitation auf unser Erwerbsleben ausgeübt hat, kann Niemand im Irrthum sein.

Forstmeister.

Roman in drei Büchern von Theodor Auerbach. Durch Sie lerne ich erst sehen... Die Welt ist so groß und wir sind so klein; aber es ist doch groß, daß wir diese unendliche Welt verstehen.

geheiligt Leben Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm ward wiederholt von wahnwichtigen Fressern bedroht.

Da entwickelte sich mit lebendiger Macht eine Gegenströmung und warf das frevelhafte Treiben auf dem Wege der Gesetzgebung, gestützt durch die starke Autorität der Regierung, mannschaft zu Boden. So ist denn für den Augenblick die Sozialdemokratie allerwärts gestoppt, aber freilich steht noch der Beweis, daß sie dauernd unschädlich gemacht ist.

So verließ auch aus diesem Grunde das Jahr trübe und düster und zeigt auch bei seinem Uebergange in das neue noch keine sonnigere Perspektive. Unterdeß hatte der Kampf der Interessen, die sich seit Jahren gegenteilig befehdigten, an dem Verfall des Erwerbslebens die Schuld zu tragen, die finanzielle Lage des Reichs und der Einzelstaaten auf eine immer bedenklicher werdende Stufe herabgedrückt.

Sehr erklärlich finden wir das Betreten der Regierungen, diesen Ansprüchen gerecht zu werden, und die Versuche dazu traten noch im Vorjahre mit erhöhter Energie vor die maßgebenden Kreise. Sie bilden den Inhalt der reformatorischen Bestrebungen auf dem Gebiete des Zoll- und Steuerwesens.

während die alltäglichen Worte, von Maria gesprochen, eine frische Bräutigam, wenn man so sagen darf, einen neuen Glanz gewonnen. Der Bizar erzählte Emmy oft von seinen Gängen zu den Armen und Kranken, und Emmy entlockte ihm, die alte Kasse, die Schaller mit seinen trübseligen Reden frech und verweisselt gemacht hatte, zu befehlen; sie mußte, welche Lust sie dort einzuhaufen würde, und besprengte sich vorher reichlich mit dem weltlichen Weihwasser eines haltbaren neuen Parfüms.

das ist das Wohl des Vaterlandes, und die Förderung desselben wird unter allen Umständen der Kernpunkt unserer Bestrebungen bleiben. Wir würden es tief beklagen, wenn uns das neue Jahr einen Sieg von Spezialinteressen über wirtschaftliche Grundzüge bringen sollte, die wir stets als die richtigen verteidigt haben und verteidigen werden.

In keinem Falle setzen wir Veranlassung zu allzu großen Befürchtungen. Wir werden die Wirkungen des Berliner Friedens und des Gesetzes gegen die Sozialdemokratie ab, die sich nicht so rasch äußern können, als voreilig allgemein vielfach geträumt hat, und wir sind überzeugt, daß sich allein dadurch die Grundlagen für die gegenwärtig projektirte Zoll- und Steuerreform schon wesentlich verändern werden, und daß Pöbel, das uns heute als der Grundriß einer festen massiven Gebäudes darin erscheint, sich dann vielleicht als der Grundriß eines Luftschlosses erweisen wird.

Wir gehen nicht ohne alle Bedenken, aber auch nicht ohne Hoffnung in die Zukunft. Doch man Ernst made mit der Stellung seltener Schaben, daß man nicht durch übertriebenen Misstrauen die dem Verlehe geschlossenen Wunden unnötig erweitert, erscheint uns als die patriotische Aufgabe aller denkenden Männer, der wir uns im Interesse des Ganzen mit voller Gläubigkeit widmen werden. Wir hoffen, daß alle Freunde unseres Vaterlands uns in diesem Vertrauen auch im neuen Jahre helfen und fördern zur Seite stehen werden.

Politische Tages-Uebersicht.

Berlin, 1. Januar. Im Auftrage des Centrausschusses des Vereins zur Förderung der Handelsfreiheit haben die Herren Dr. E. Hammerberg und W. Büchel eine Eingabe an den Bundesrath besorgt, welche in zehn befristeten die Stellung der Handelspolitik erläutert. Die Ausführungen, auf die wir noch des Näheren zurückkommen, spielen hauptsächlich in folgenden Sätzen: 'Für die Handelspolitik ist der Staat der unabweisbaren Initiative durch die Verankerung der Zukunft von Nutzen in der Quantität nur begründet, wenn thatsächlich aus der bestehenden Zollgesetzgebung historische Produktionsverhältnisse erwachsen sind, die zu einer ganzen Reiterung von gewerblichen Anlagen geführt haben, so daß die Stelle nicht plötzlich gerissen werden kann, ohne neuen erheblichen Schaden zu stiften.'

und haben wollte, und Alles, was sie nicht anerkannte, das galt als Unfluth. Dennoch lebte sich Emmy allmähig in den Gedanken ein, die Gattin dieses Mannes zu werden, denn da konnte sie gewiß wieder sagen: Ach, wie lieb er mich! Und wenn der Bizar oft begehrt von ihrer Höhe sprach, da konnte sie mannschaft erwidern: Ach, Sie täuschen sich in mir, ich bin nicht so ebel, wie Sie meinen; aber die Menschen sind überhaupt nicht so ebel, wie Sie meinen. Ach, wie gerne wünschte ich so zu sein, wie ich Ihnen erscheine! Ich bitte, vergessen Sie nie, daß ich Ihre Ueberbithmählichkeiten immer abgewehrt habe; ich bin ein schwaches Geschöpf, das manchmal auch Gedankten hat, aber keine Logik.